

therapeutischen Interventionen im späteren Berufsleben ermöglicht. Insbesondere die vorgestellten Langzeitstudien erlauben prognostisch eine realistische Bewertung der Vielzahl heute angebotener therapeutischer Wege für unsere Patienten – vom Kleinkind bis ins Erwachsenenalter.

Der organisatorische Ablauf in diesem Bayerischen Modell bündelt das Potenzial der vier Universitäten und der BLZK, so dass den Teilnehmern ein konstruktiver und instruktiver Erfahrungsaustausch untereinander ermöglicht werden kann.

Prof. Dr. Ingrid Rudzki  
Direktorin der Poliklinik für Kieferorthopädie,  
Klinikum der LMU München  
Rechtsanwältin Susanne Ottmann-Kolbe  
Stabsstelle Zahnärztliche Aus-, Fort- und Weiterbildung der BLZK



Foto: BLZK

Der II. Jahrgang des Curriculums Kieferorthopädie in Bayern mit Referenten des Weiterbildungsseminars in der Universität München

## Rechtlicher Wegweiser

Tiemann, Susanne: *Das Recht in der Zahnarztpraxis*, 2008, Quintessenz Verlags-GmbH, Berlin, dritte, vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, 421 Seiten, Preis: 78 Euro, ISBN: 978-3-93947-49-4.



Wenn es so etwas wie ein Standardwerk für den zahnärztlichen Praktiker zu Rechtsfragen rund um die Berufsausübung gibt, dann sicher das von Susanne Tiemann bereits 1982 erstmals veröffentlichte Buch „Das Recht in der Zahnarztpraxis“. Ziel war und ist, dem Zahnarzt Orientierungshilfen in Rechtsfragen zu geben, die das Behandlungsverhältnis und den Praxisbetrieb betreffen.

In der jetzt erschienenen dritten Auflage, herausgegeben von der Quintessenz Verlags-GmbH, trägt die Autorin der zwischenzeitlich erfolgten Liberalisierung des Berufsrechts, auch im Bereich des Vertragszahnarztrechts, Rechnung. Eng, vielleicht hier und da zu eng an den vertragszahnärztlichen Bestimmungen orientiert, zeigt sie die Möglichkeiten der Berufsausübung im System der gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV)

auf. Soweit dabei auf Entscheidungen der (Sozial-) Gerichte verwiesen wird, wäre eine Aktualisierung hilfreich beziehungsweise angemessen gewesen. Gleiches gilt für die Ausführungen zur gemeinsamen Berufsausübung. Wünschenswert wäre sicher auch gewesen, den Begriff der Gemeinschaftspraxis eindeutig in den Terminus der Berufsausübungsgemeinschaft zu überführen, was jedoch nur andeutungsweise geschieht.

Der große Vorzug der Veröffentlichung liegt in einer klaren Struktur und auch für den juristischen Laien lesbaren Texten sowie in der umfassenden Darstellung unterschiedlicher Rechtsbeziehungen des Zahnarztes, zum Beispiel zu seinem Zahntechniker oder zu seinem Personal. Auch die Aufgaben der Selbstverwaltung werden verständlich beschrieben, wobei der Hinweis gestattet sei, dass die Zahnärztekammern mehr als nur die gesetzlich zugewiesenen Aufgaben in mittelbarer Staatsverwaltung ausüben. Vielmehr haben sie darüber hinaus auch ein Aufgabenfindungsrecht, soweit Belange des Berufsstandes betroffen sind. Komprimiert stellt Susanne Tiemann auch die europäischen Perspektiven zahnärztlicher Berufsausübung dar. Dabei geht sie unter anderem auf die aktuelle Entwicklung zur geplanten Gesundheitsdienstleistungsrichtlinie ein. Den Anspruch, mit der neuen und aktualisierten Auflage die Funktion eines Wegweisers im Recht der zahnärztlichen Berufsausübung zu übernehmen, hat die Autorin mit dem vorliegenden Werk mehr als erfüllt.

Rechtsanwalt Peter Knüpper  
Hauptgeschäftsführer der BLZK